

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 2

Illustration: Was dem einen recht ist...
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

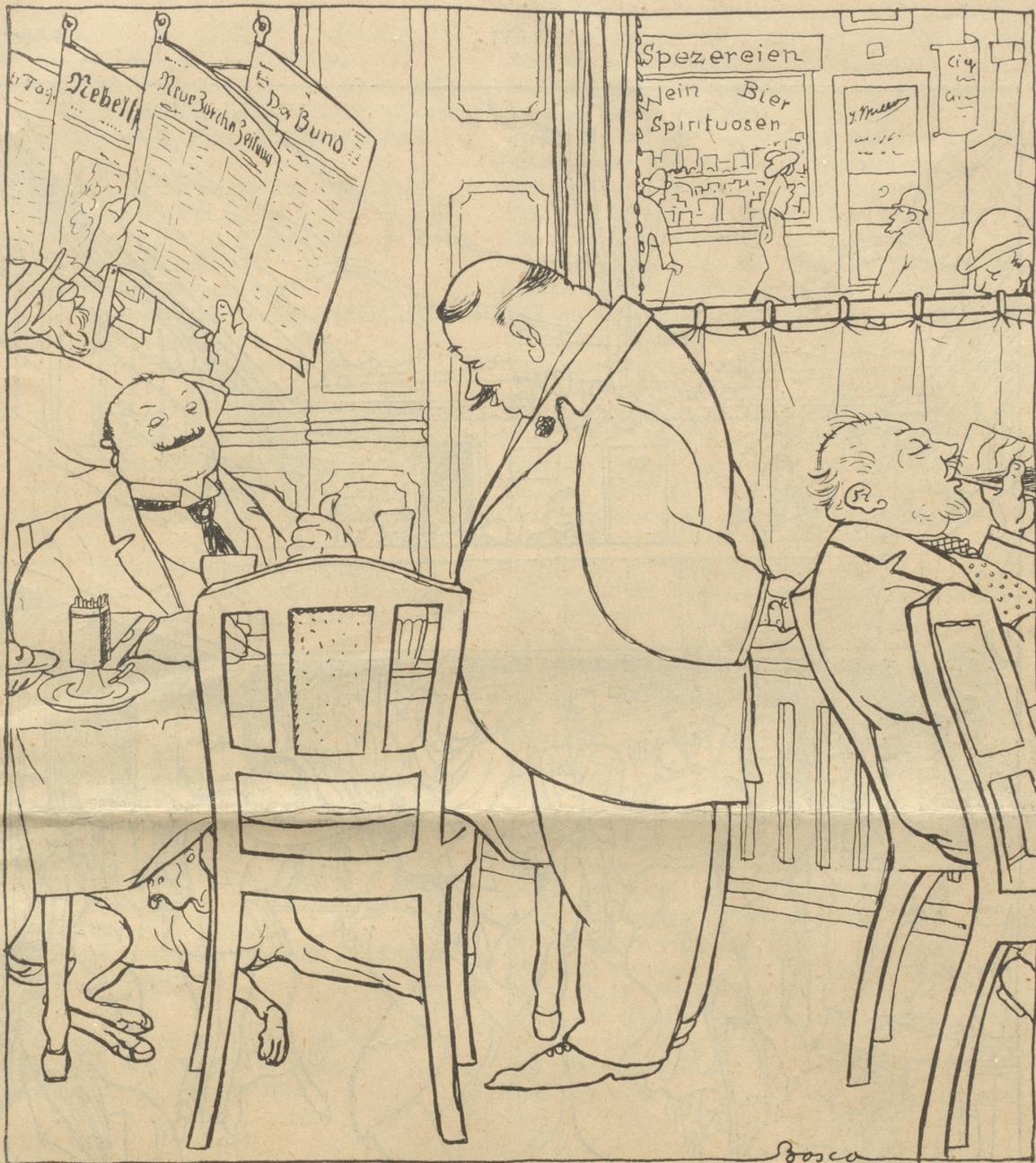
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gast: „Herr Wirt, chönnt ich au es Pfund Hafermehl und en Liter Petrol und es Stück Seupse ha?“ — Wirt: ??? —
 Gast: „Se warum au nüd — da vis-à-vis i dem Spezereilade chame au Wy, Bier und Schnaps ha!“

Mißverständnis

Ein aus kleinen Verhältnissen stammender, aber zu großem Ruhme gelangter Theaterdirektor führte, in seinen Anfängen, mal Regie. Es wurde ein Hofmannstäl'scher symbolisch-mythischer Einakter gegeben. „Der Tod“ sollte auftreten und des Dichters Regiebemerkung lautete: „Tod mit Hippe“ tritt auf. Das Stichwort fiel und der Darsteller des Todes erschien. Da klopfte der Regisseur ungeduldig und rief: „Manu? Was ist das wieder für ä Schlampererei! Wo bleibt Hippe?“

Literarische Schüttelreime

Hoch schwinget der Elite Speer
 Vom Dichterheer des Spitteler.
 Mit Recht den Hermann Hesse preist
 Was man die beste Presse heist.
 Das Heimatörgel, manchmal leiert's gräßlich,
 Doch immer findet's der von Greyerz läßlich,
 Und all' die bösen Großstadtmenschen weist er
 An uns're braven vaterländschen Meister.
 Es steht noch mancher Niedermann
 Im Dultsch — und Niederbann.
 Zu Bern ein grimmer Schilderer wohnt,
 Der nicht einmal die Wilderer schont.
 Da lenk' ich lieber doch den Blick zu nettern
 Gebilden und fang an, im Dominik zu blättern.

Voreingenommen

In Frankfurt am Main belauschte ich folgendes Gespräch:

Frau Dick (zu Frau Dick): „Ich mecht' mer heut' gern e Vorstellung im Theater anseh'n. Se geb'n ‚Faust‘. Fanny, was is das vor e Stüch?“

Frau Dick: „Aeh, geh'! S'ischt vome Giesige!“

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstrasse 638
 A. Zbinden & Co. A.G.
 Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
 Bündnerstube / Spezialitätenküche